

Das Fieber des Staatsbesuchs ist wieder „normalen Temperaturen“ gewichen. Gestern nachmittag, kurz vor 16 Uhr, konnten die Verantwortlichen aufatmen: das bis auf die letzte Minute mit Besprechungen, Besichtigungen und Empfängen ausgefüllte Programm war reibungslos abgelaufen. Vom Mainzer Hauptbahnhof aus kehrte Bundespräsident Dr. Lübke gestern nachmittag wieder nach Bonn zurück.

Der zweite und letzte Tag des Staatsbesuchs begann mit einer Fahrt nach Oppenheim, an der neben der Gattin Lübkes auch Ministerpräsident Altmeyer und dessen Frau, der Chef der Staatskanzlei, Duppré, sowie fast das vollständige rheinland-pfälzische Kabinett teilnahmen. Schon lange vor neun Uhr hatten sich Tausende, darunter viele Kinder und Jugendliche, am Rand der Bundesstraße 9 aufgestellt, um das Staatsoberhaupt zu sehen und zu begrüßen.

WO DER WEIN WÄCHST

Um 8.25 Uhr bog die Wagenkolonne des Bundespräsidenten am Nackenheim-Bahnhof ein, wo Bürgermeister Bauer mit einem kostbaren Geschenk auf Dr. Lübke wartete. Am „Fröhlichen Weinberg“ überreichte das Nackenheimer Ortsoberrhaupt dem hohen Gast acht Flaschen erlesener Weine, unter denen sich auch eine 1934er und eine 1945er Trockenbeeren-Auslese befanden. Der Bundespräsident quittierte die Ehrung im Geburtsort Zuckmayers mit dem Wunsch, daß alle Menschen, die dort lebten und arbeiteten, fröhlich sein mögen denn „der Herrgott liebt fröhliche Menschen“. Wenn, so sagte er schmunzelnd weiter, aber einmal ein schlechterer Jahrgang als der 1859er heranreife und die Fröhlichkeit der Winzer weniger groß sei, dann liege es sicher daran, daß sie „zuwenig im Keller gelassen“ hätten.

Nach fünf Minuten Aufenthalt, währenddessen die Stenotypistin der Gemeindeverwaltung, Maria Schneider, sowohl der Gattin des Bundespräsidenten als auch der des Ministerpräsidenten Teerosen überreichte, fuhr das Staatsoberhaupt durch festlich geschmückte Straßen nach Oppenheim weiter. An der Katharinenkirche wurde er wiederum von Hunderten von Menschen herzlich begrüßt. Besonderer Beifall klang auf, als Lübke einen Willkommmentrunk, der ihm am Fuß der Kirche kredenzt wurde, mit den Worten „das ist ein köstlicher Wein“ lobte.